

Das Knonauer Amt – die Landschaft im Ballungsraum

(Referat Vorstellung Knonauer Amt)

Die 14 Gemeinden des Bezirks Affoltern bilden die Trägerschaft der seit 2004 aktiven Standortförderung Knonauer Amt. Ihr Kernziel betreffend die Entwicklung der Region haben sie wie folgt definiert:

„Das Knonauer Amt nachhaltig fördern und sichern.“

Dieses unser oberstes Ziel fusst auf den drei gleichwertig zu betrachtenden Feldern bzw. Zielen:

- ökologische Nachhaltigkeit
- gesellschaftliche Nachhaltigkeit und
- wirtschaftliche Nachhaltigkeit.

Bevölkerung, Wirtschaft und Politik in unserer Region sind sich weitgehend einig, wohin sich unsere Region entwickeln soll. Entwicklungen, wie sie bisher in neu von der Autobahn erschlossenen und/oder durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs besser erreichbaren Gebieten typisch waren, will man nicht einfach geschehen lassen.

Wie wollen wir das anpacken?

Das Knonauer Amt ist eine ländlich geprägte, naturnahe Region. Das war schon so, als im Jahre 2002 verschiedenen Kreisen klar wurde, dass man sich auf den kommenden Druck, der von der Eröffnung der Autobahn ausgehen würde, vorbereiten müsse. Denn neben der Freude über die zu erwartende Entlastung der Dörfer vom Durchgangsverkehr dank der Autobahn, war da auch die Angst vor negativen Auswirkungen, wie z.B. dem Siedlungsdruck. Auch die Ausweitung des ÖV-Angebotes war zu berücksichtigen.

Der Gemeindepräsidenten-Verband des Bezirks Affoltern (GPV) ergriff schliesslich die Initiative und so wurde in vier breit angelegten Workshops ein Leitbild, bestehend aus Vision mit Zielen und Eckwerten erarbeitet. Diese bildeten zusammen mit den Leitsätzen der Planungsgruppe Knonauer Amt (ZPK) die Grundlage für die Positionierung der zukünftigen Marke „Knonauer Amt“.

Die **Positionierung Knonauer Amt** beschreibt, wie die Region 2030 und später wahrgenommen wird. Sie lautet wie folgt:

"Die Region Knonauer Amt, liegt auf der Sonnenseite des Albis zwischen den Wirtschaftszentren Zug und Zürich.

Der ländlich geprägte Raum mit viel Natur, der Erholungswert der gepflegten Landschaft und intakte Dorfstrukturen machen das Amt zur ausgesprochenen Wohnregion.

Das dynamische Gemeinde- und Vereinsleben, ergänzende Infrastrukturen und das attraktive Naherholungsgebiet vor der Haustüre fördern das Miteinander, die aktive Freizeitgestaltung und die Erholung.

Dieses Umfeld ist ideal für (innovative) Unternehmen, speziell im Bildungs-, Dienstleistungs- und Entwicklungsbereich. Die überschaubaren Strukturen bilden eine gute Basis für Gewerbebetriebe.

Die Landwirtschaft nimmt eine wichtige Funktion wahr (Nahrungsmittelproduktion, Pflege der Landschaft).

Das Knonauer Amt ist eine geografisch begrenzte, übersichtliche Region, wo die Gemeinden und Institutionen gut zusammen arbeiten und viele Aufgaben gemeinschaftlich bewältigen."

Aus der Positionierung heraus wurden Claim und Schlüsselbild (key visual) entwickelt und zu einem Text-/Bild-Logo zusammen gefügt.



Dieses Logo drückt die Naturnähe, eine gewisse Leichtigkeit und Lebendigkeit aus. Schmetterling heisst ja auch Sommervogel passt also bestens auf die Sonnenseite – und die Form dieses Schmetterlings entspricht genau der Form unserer Region.

Das Knonauer Amt hat nach der Leitbild-Erarbeitung in regionalen Workshops, 2004 die Aktivitäten im Rahmen der Standortförderung aufgenommen. Hauptziel war und ist die Erhaltung des ländlichen Raumes - trotz intensivstem Siedlungsdruck durch die Eröffnung der Autobahn A4, dem Uetlibergtunnel und dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs.

Die Region ist, mit Ausnahme des Freiamtes (angrenzende Region im Westen), von den zwei Zentren Zürich und Zug und dem überbauten Limmattal, umgeben. Selbst die Region Zimmerberg-Sihltal ist zweieinhalb mal stärker besiedelt als das Knonauer Amt mit 4,4 Einw. pro ha. Die Naturvielfalt und der vielseitige Naherholungsraum sind deshalb ein nicht wiederbringbares Kapital, das es zu erhalten gilt.

Keine direkt an die Stadt Zürich grenzende Region hat den Charakter eines noch derart naturnahen, ländlichen Raumes mit einer Lebens- und Wohnqualität in dieser Ausprägung. Sie will diese Qualitäten, die ihr Kapital sind, erhalten und fördern - sowie Vorbild sein, als ländliches Gebiet im Ballungsraum.

Zur Erhaltung der hohen Lebensqualität braucht es Anstrengungen zur Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze. Es braucht Projekte, welche den ansässigen Betrieben Perspektiven geben (wie z. B. das Schwerpunktprojekt „EnergieRegion Knonauer Amt“). Attraktive Arbeitsplätze sollen helfen, die Pendlerbilanz zu verbessern (weniger Weg- und Zupendler).

Um diese Ziele politisch durchsetzen zu können – die Standortförderung ist ja kein Instrument im planungsrechtlichen Sinn und sie kann nur durch Überzeugen und Einflussnahme etwas bewirken, um also die Ziele zu erreichen, war und ist es wichtig das „**Wir-Gefühl**“ der Ämtler zu stärken und ihr Bewusstsein zu schärfen. Denn sie sind es, die an den Gemeindeversammlungen z. B. durch Verabschiedung der Bau- und Zonen-Ordnung die Basis für die Zukunft zu legen.

Denn - im Einklang mit den intakten, lebendigen Dorfstrukturen, hat das Knonauer Amt das Potential zur Region mit einem naturnahen Angebot an Erholungs- und Freizeitaktivitäten sowie als Anbieter regionaler Spezialitäten.

Um aber den ländlichen Raum in seiner Vielfalt zu erhalten, braucht es gezielt Anstrengungen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Das ist mit ein Grund, weshalb wir ein so genanntes Agro-Tourismus- & Label-Konzept für regionale Spezialitäten ausgearbeitet haben. Die Akteure (z. B. Bauern) brauchen es nur zu nutzen und umzusetzen. Damit sollen den landwirtschaftlichen Betrieben bessere und zusätzlich Einnahmequellen erschlossen werden und die Wertschöpfung der Betriebe erhöht werden.

Das Konzept mit Strategie ab 2009 der Standortförderung sieht folgenden **Handlungsbedarf**:

1. Entwicklung eines Alleinstellungsmerkmals

durch stetige Kommunikation folgender Merkmale:

- Grosse zusammenhängende Landschaftsräume mit einem hohen Anteil an land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen - direkt angrenzend an die Stadt Zürich.
- Lebendige, erlebbare Landwirtschaft mit Hofläden, regionalen Spezialitäten sowie Erholungs- und Erlebnisangeboten.
- weitgehend intakte dörfliche Strukturen.
- Hohe Wohnqualität
- Gesundheits-, Erholungs- und Freizeit-Region

2. Marketinganstrengungen im Wohnbereich

Die Baulandpolitik wird von den Gemeinden in Zusammenarbeit mit der ZPK wahrgenommen.

Falls überhaupt, beschränkt sie sich die Standortförderung auf Kommunikation und Einflussnahme zugunsten hochwertigen Wohnraumes

3. Marketing für Wirtschaft primär auf Standort konzentrieren – d.h.

- Ansässige Unternehmen und Betriebe stärken.
- Bei einer Anfrage bzw. Ansiedlung wertschöpfungsstarke Unternehmen der Bereiche Gesundheit, Wellness und Freizeit sowie Hightech-Industrie, wissensbasierte Dienstleistungen (Forschung und Entwicklung) und Bildung bevorzugen.
- Landwirtschaft als ein Teil der Wirtschaft integrieren

4. Der Landwirtschaft neue Perspektiven aufzeigen und umsetzen helfen

Dazu wird das erwähnte ganzheitliche Label- und Agrotourismus-Konzept umgesetzt. Kernpunkte sind:

- regionale Spezialitäten entwickeln und fördern.
- Aufbau eines (sanften) Agrotourismus. *Entwickeln entsprechender Angebote (Erholung- und Erlebnis).*
- Direktverkauf ab Hof als Teil des Agrotourismus vernetzen.

5. Gemeinsinn über die Gemeindegrenzen hinaus weiter fördern und stärken

Den Gemeinsinn in der Region fördern und stärken im Bewusstsein, dass ein Grossteil der Lebensqualität von ausserhalb der eigenen Gemeinde beeinflusst wird bzw. nicht alleine bewerkstelligt werden kann.

Die Strategie

der Region Knonauer Amt hat eine stärker nach innen gewichtete Sichtweise, nämlich

1. erhalten und fördern des ländlich geprägten Raumes,
2. stärken der eigenen Kräfte (ansässige Unternehmen und Betriebe, inkl. Landwirtschaftsbetriebe) und
3. entwickeln, fördern des vorhandenen Kapitals (Landschaft, Landwirtschaft, Erholungsraum, Wohnqualität, regionalen Marktleistungen) und dann darauf aufbauend
4. Wirkung* nach aussen erzielen.

* Wirkung erzielen im Sinne von:

- gute Steuerzahler in die Region holen (*über gehobenes Wohnangebot*)
- fördern der touristischen Attraktivität und des Tages-Tourismus (*als ländliche Region unmittelbar an die Stadt Zürich grenzend, ist das Knonauer Amt keine eigentliche Ferien-Destination, sondern eine Ausflugs-Region. Der Tages-Tourismus leistet einen Beitrag an die Wertschöpfung.*)
- Absatzmärkte für regionale Marktleistungen (*Produkte, Dienstleistungen*) erschliessen
- im kleinen Umfang Ansiedlung von Unternehmen *mit hoher Wertschöpfung und aus zur Zielsetzung passenden Branchen wie Gesundheit, Bildung, erneuerbare Energien usw.* bevorzugen.

Die Kommunikation muss also beitragen zu folgender

Wahrnehmung des Knonauer Amtes als

- ländlicher Raum vor den Toren der Stadt Zürich (und Zug)
- Erholungsraum mit viel Natur
- Region mit qualitativ hoher Wohn- und Lebensqualität,
- aber - mit begrenztem Wohnangebot.
- Eine Bevölkerung mit ausgeprägtem „Wir-Gefühl“,
- zuweilen kämpferisch aber sehr
- gastfreundlich.

Zum Schluss noch einige Zahlen:

(Stand Juli 2010)

Die Bevölkerungsentwicklung Knonauer Amt zeigt eine Zunahme von 91% in den letzten 38 Jahren.

	<u>1970</u>	<u>2000</u>	<u>2009</u>	<u>2013</u>	<u>2030</u>
Bevölkerung:	24'131	41'324	46'978	49'854	62'400
Index	100	171	195	207	259

Ein Blick nach vorne zeigt, das volle Fassungsvermögen der Bauzonen, inkl. verdichtetem Bauen, würde bei 62'400 Einwohnern liegen, das wären noch einmal 17'179 Einwohner (bzw. 35%) mehr als 2008.

Und das wäre ohne weitere Einzonungen möglich. Der Siedlungsfreie Raum wäre also immer noch der gleiche wie heute.

Und wo sind wir schätzungsweise 2030 – wenn es nach dem Willen der Gemeinde-Behörden geht?

Hier das Ergebnis der Workshops zum räumlichen Entwicklungskonzept / 2007

<u>Jahr</u>	<u>2030</u>
Bevölkerung:	55'300
Index	229
Zunahme	<u>18%</u> (gegenüber 2009) (statt 33% bei voller Ausnützung)

→der Wille, die Entwicklung selbst im bestehenden, eingezonten Baugebiet moderat zu halten, ist heute vorhanden.

Hier noch einige weitere Angaben zur unserer Region:

- Einwohner: → jünger → weniger Ausländer – im Vergleich zum Kanton:
- Statushohe Berufe überdurchschnittlich – im Vergleich zum Kanton:
- Betriebe: 67 pro 1'000 Einwohner / Beschäftigte: 335 pro 1'000 Einwohner
- Landwirtschaft: 296 Betriebe, 909 Beschäftigte (Zahlen 2012)

Wie viel der gesamten Fläche des Knonauer Amtes ist denn überhaupt Bauzone? Hier der aktuelle Wert:

	<u>2012</u>
Bauzonen, überbaut	1'153 ha
Bauzonen, nicht überbaut	174 ha
Total	<u>1'327 ha</u>
* = in % der Gesamtfläche Region	<u>11,7%</u>

Die Gemeindebehörden haben nicht vor, das Baugebiet in den nächsten 20 Jahren wesentlich auszudehnen. Leichte Anpassungen und Ergänzungen sind aber nicht ausgeschlossen.

Trotz der aufgezeigten Entwicklung, wird das Knonauer Amt immer noch als der ländliche Raum wahrgenommen werden, als den er sich heute präsentiert. Wie eingangs erwähnt, leben hier 4,4 Einwohner pro ha – 2030 wären es dann 4,7 Einwohner. Zum Vergleich, die Region Zimmerberg – Sihltal (linkes Zürichsee-Ufer) hat heute 11,4 Einwohner pro ha.

Zusammenfassend kann gesagt werden:

Das Wir-Gefühl konnte in den letzten 10 Jahren spürbar verstärkt werden. Bevölkerung, Wirtschaft und Politik stimmen grossmehrheitlich überein in Bezug auf die Entwicklung des Knonauer Amtes, wie ich versucht habe, sie Ihnen aufzuzeigen.

Wir haben die Herausforderung angenommen, unsere Region landschaftlich zu erhalten und innerhalb dieser Rahmenvorgabe das Knonauer Amt weiter zu entwickeln zu einer Region, die lebendig ist und in der sich gut leben lässt.

Die Landschaft im Ballungsraum – angrenzend an die Stadt Zürich heisst sie „Knonauer Amt“.